

Die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Hessen (RIAS Hessen) zum Brandanschlag auf die Synagoge in Gießen am 13. Januar 2026

RIAS Hessen war schockiert angesichts des Brandanschlags vom 13. Januar 2026 auf die Beith-Jaacov-Synagoge und das Gemeindezentrum der Jüdischen Gemeinde Gießen.

Zugleich ging es uns wie manch anderen, mit denen wir sprachen: Es hat uns nicht überrascht, dass es zu solchen Taten kommt, weil sich Antisemitismus verbal, visuell und auch tätlich insbesondere seit dem 7. Oktober 2023 immer offener zeigt. 2024 wurden für Hessen 926 antisemitische Vorfälle dokumentiert, ein Anstieg um 75 Prozent gegenüber 2023. Uns wurden 2024 u.a. 33 Angriffe, 32 gezielte Sachbeschädigungen und 48 Bedrohungen bekannt. Im Bundesgebiet äußerte sich Antisemitismus 2024 auch durchaus gewaltförmig: Insgesamt wurden von RIAS bundesweit 8 Fälle extremer Gewalt, 186 Angriffe und 300 Bedrohungen dokumentiert. Die Zahlen für Hessen für 2025 werden im Mai 2026 veröffentlicht.

Was ist über den Brandanschlag bekannt? Am 13. Januar 2026 gegen 20:30 Uhr nahm die Überwachungskamera auf, wie eine männliche Person den „Hitlergruß“ zeigte, anschließend Rollcontainer mit Altpapier vor das Eingangstor zum Synagogengelände schob und die Container anschließend in Brand setzte. Das Feuer loderte rasch auf. Der 32-jährige Deutsche wurde am Tatort von Zeugen festgehalten, die auch die Polizei riefen. Die Polizei nahm den Täter fest; die Feuerwehr löschte den Brand. Ein Rollladen und das Tor zum Gemeindezentrum, Elektrik und Putz wurden beschädigt. Es ist ein bezifferbarer Sachschaden.

Aber: im Haus der Gemeinde lebt die Hausmeisterin mit ihrem Mann und zum Zeitpunkt des Anschlags waren mehrere Studierende im Haus. Es hätte, wenn man sich die Flammen auf den Fotos ansieht, zu einer Katastrophe werden können.

Der Täter wurde mittlerweile in eine psychiatrische Einrichtung eingewiesen. Nichtsdestoweniger war es eine zielgerichtete Handlung, die gegen die Jüdische Gemeinde gerichtet war. Der antisemitische Charakter des Brandanschlags auf die Synagoge wurde unabhängig von den politischen Motiven oder einer Erkrankung des Täters deutlich. Der „Hitlergruß“, die Container, die in Flammen standen – und über dem Tor sind hebräische Lettern zu sehen, links neben dem Eingang der Hinweis auf die Jüdische Gemeinde. Der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Gießen, Dow Aviv, bezeichnete den Anschlag ebenfalls als klar antisemitisch. Dow Aviv erinnerte daran, dass es bereits vor etwa einem Jahr eine vergleichbare Szenerie gegeben habe. Auch damals versuchte jemand, Rollcontainer anzuzünden, es gelang der Person jedoch nicht,

diese vor das Tor zum Synagogengelände zu schieben. Damals entstand Sachschaden an einem Geschäft gegenüber.

Der wirkliche Schaden vom Brandanschlag des 13. Januar 2026 ist nicht bezifferbar. Ein Tor lässt sich reparieren, die Verunsicherung, die Angst, der Vertrauensverlust nicht.

Ein gemeinsames Statement von Dow Aviv, dem Polizeipräsidenten des Präsidiums Mittelhessen, Torsten Krückemeier und des Oberbürgermeisters der Stadt Gießen, Frank-Tilo Becher erschien am 15. Januar 2025. Dow Aviv sagte: „Es ist schwer, sich die Angst und die Verzweiflung vorzustellen, die so ein Angriff auf unsere Synagoge bei den Bewohnern des Hauses ausgelöst hat. Der Schreck und die Vorstellung, was noch passieren könnte, sitzt immer noch tief in mir. Seit dem 7. Oktober 2023 war die Angst vor einem Anschlag bei uns in der jüdischen Gemeinde stets präsent. Gott sei Dank, es entstand nur Sachschaden. Kein Mensch ist zu Schaden gekommen. Wir werden unsere Rechte, hier in Frieden und mit Freude zu leben, nicht aufgeben und wir lassen uns nicht einschüchtern. Ich möchte klarstellen: Antisemitismus ist kein Problem der Juden. Es ist ein Problem der Gesamtgesellschaft. Ein Angriff auf Juden ist ein Angriff auf unsere Demokratie. Ich wünsche mir Solidarität mit den hier lebenden Juden, die das Recht haben, hier und jetzt angstfrei zu leben.“¹

Antisemitismus ist eine reelle Gefahr. Antisemitismus ist Alltag. 2025 gab es auch medial bekannt gewordene Angriffe und Bedrohungen gegen Mitglieder der jüdischen Gemeinden in Hessen, vor oder im Umfeld von Synagogen. Synagogen in Hessen wurden beschmiert oder mit Eiern beworfen. In Wiesbaden platzierte sich im Oktober eine antisemitische Demonstration gegenüber der Synagoge.

So kann es nicht weiter gehen.

RIAS Hessen steht an der Seite der Jüdischen Gemeinde Gießen, an der Seite der jüdischen Community in Hessen. Wir sind für Sie und euch da!

Kontakt: susanne.urban@rias-hessen.de

Grundlage der Arbeit von RIAS Hessen ist die Arbeitsdefinition Antisemitismus der [International Holocaust Remembrance Alliance](#) (IHRA).

RIAS Hessen wird durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert.

RIAS Hessen wird durch das im Hessischen Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz ansässige Hessische Informations- und Kompetenzzentrum gegen Extremismus (HKE) im Rahmen des Landesprogramms „Hessen – aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“ gefördert.

¹ <https://www.giessen.de/index.php?object=tx,2874.5&ModID=7&FID=2874.74998.1>